

PHBern, Fabrikstrasse 2, CH-3012 Bern

An die Medienschaffenden

Rektorat
Fabrikstrasse 2
CH-3012 Bern
T +41 31 309 20 11
rektorat@phbern.ch
www.phbern.ch

Michael Gerber
Kommunikationsbeauftragter
T +41 31 309 20 50
michael.gerber@phbern.ch

Bern, 15.02.2018

Bernhard Pulver auf Abschiedstour an den PHBern Perspektiven

Über 300 Personen aus Politik, Verwaltung sowie aus Schulen aller Stufen nahmen an den gestrigen PHBern Perspektiven teil. Erstmals führte Schulratspräsidentin Elisabeth Schenk Jenzer durch den Jahresanlass der PHBern. Die Mitglieder des Schulleitungsteams Aarwangen zeigten, warum für sie eine gute Zusammenarbeit unabdingbar ist. Der abtretende Erziehungsdirektor Bernhard Pulver sagte adieu und dankte für die gute Zusammenarbeit in den letzten 12 Jahren.

„Teamstark – Zusammenarbeit pflegen bei gutem Wetter hilft bei Regen und Sturm“ – unter diesem Titel stand das Referat von Marianne Knödler, Ueli Herren und Heiner Mosimann vom Schulleitungsteam der Schule Aarwangen an den PHBern Perspektiven. „Starke Beziehungen nach innen und aussen sind für das Lernen in einer Institution am wichtigsten“, sind die drei Führungspersonen aus dem Oberaargau überzeugt. Sie zeigten auf, dass ihre Schule mit einer grossen Zahl von Partnerorganisation im Austausch steht und wie wichtig Netzwerke sind, vor allem auch, wenn unerwartete Ereignisse eintreffen. „Gute Zusammenarbeit zeichnet sich durch grosses Engagement, regen Austausch, Erarbeiten ähnlicher Haltungen und einheitlicher Werte und regelmässige Reflexion aus. Ein Schulleitungsteam stärkt durch Vorbildfunktion, durch Vertrauen schenken und angemessene Partizipation aller Beteiligten.“ Um die Wichtigkeit der Verankerung zu betonen, brachten die Schulleiterin und die beiden Schulleiter einen echten, über 50 Kilogramm schweren eisernen Anker an den Anlass mit.

Moderiert wurden die PHBern Perspektiven erstmals von der neuen Schulratspräsidentin Elisabeth Schenk Jenzer, die hauptberuflich Rektorin am Gymnasium Kirchenfeld ist. Auch sie zeigte sich überzeugt, dass „Schule gemeinsam gestalten“ über alle Stufen hinweg ein Muss ist.

Rektor Martin Schäfer sprach in seinem Referat über die „Gute Zusammenarbeit und ihre Gelingensbedingungen“. Der Titel der PHBern Perspektiven „Schule gemeinsam gestalten“ sei bewusst in Anlehnung an den Lehrplan 95 gewählt worden, der vor fast 25 Jahren im Kanton Bern eingeführt wurde. „Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, familiären und schulischen Kontextfaktoren haben sich stark verändert“, schlug Schäfer den Bogen zur Gegenwart. Heute sei die Zusammenarbeit der Lehrpersonen mit einer grossen Zahl weiterer Fachleute an der Tagesordnung. „Ohne eine reflexive Grundhaltung gegenüber den sich entwickelnden Rollen und Teamstrukturen besteht die Gefahr einer Zunahme von Konflikten und einer Schwächung des Gesamtsystems“, betonte der Rektor der PHBern. Auch in der Schule der Zukunft spiele Kooperation eine wichtige Rolle. Martin Schäfer skizzierte eine Schule, die als Ganzjahres- und Ganztagesbetrieb organisiert ist und somit nur in Teamarbeit und damit in Zusammenarbeit multiprofessioneller Teams gestaltet werden kann. „In meiner Vision einer Schule der Zukunft sind Unterricht und Betreuung fließend, die Verzahnung von Schule und Betreuung selbstverständlich“, sagte

Schäfer. Im Fokus aller Kooperationsvorhaben sollten stets die verschiedenen Akteure der Schule und die Schülerinnen und Schüler stehen: „Bildung ist und bleibt ein ganzheitlicher Prozess.“

Der Ende Mai abtretende Erziehungsdirektor Bernhard Pulver trat an den PHBern Perspektiven 2018 zum letzten Mal auf. Pulver dankte der PHBern und ihren Mitarbeitenden für die Aufbauarbeit und freute sich, dass heute niemand mehr daran zweifle, dass die Ausbildung von Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule am richtigen Platz sei. „Die Schule braucht sich vor der Herausforderung der Digitalisierung nicht zu fürchten. Gerade, weil sich technologische Möglichkeiten und damit Berufsbilder rasch verändern, steht das wirklich Entscheidende der Bildung im Vordergrund: Der Mensch und die Beziehung zwischen den Menschen.“ Das Vermitteln der Selbstwirksamkeit sei der Kern der Schule, sagte Bernhard Pulver. „Man muss gelernt haben, dass man lernen kann, dass man fähig ist, sich auf neuartige Situationen und Fragestellungen einzustellen“, betonte der Erziehungsdirektor.

Zum Schluss sparte Bernhard Pulver nicht mit Lob an die Adresse der PHBern: „Die PHBern zeigt, dass eine Ausbildung auf Hochschulniveau möglich ist, welcher die Praxisnähe keineswegs fehlt. Im Gegenteil – all die heutigen Anforderungen der Gesellschaft an die Schule erfordern eine wissenschaftsbezogene und zugleich praxisnahe Ausbildung. Die PHBern hat dies in vorbildlicher Weise geschafft.“ Mit einem lang anhaltenden Applaus wurde Bernhard Pulver verabschiedet.

Notiz an die Redaktionen

Auf www.phbern.ch/perspektiven finden Sie einen Videofilm und Bilder vom Anlass. Diese werden Ihnen auch gerne in der Version „hohe Auflösung“ zur Verfügung gestellt. Fotograf: Adrian Moser

Kurzporträt PHBern

Die PHBern verleiht pro Jahr rund 750 Lehrdiplome und ist damit eine der grossen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Ebenso bedeutend ist ihr Engagement in der Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulleitende sowie in den Bereichen Medienbildung und berufsfeldbezogene Forschung, Entwicklung und Evaluation.